

Das grosse Örgelbuch

Die Buchautoren Beat Hugi und Thomas Aeschbacher (sowie dessen Vater Werner Aeschbacher) lassen eine einzigartige Schweizer Kulturgeschichte wieder aufleben.

Von Fränzi Göggel

Die beiden Langenthaler Beat Hugi und Thomas Aeschbacher haben bekannte Schweizer Örgelbauer im ganzen Land besucht und befragt. Im Weber Verlag erschien vor kurzem ihr Werk «Langnauerli. Stöpselbass. Schwyzerörgeli.» Vom Haus- und Knecht-Instrument Langnauerli im Emmental über das Stöpselbass-Örgeli in der Innerschweiz zum prägenden Volksmusikinstrument Schwyzerörgeli und den raren Halbwienener und Wiener Örgeli handelt dieses über 440 Seiten starke Buch. Die Buchautoren besuchten Werkstätten der wichtigsten Örgelbauer und Restauratoren. Sie erinnern sich an die legendären Virtuosen von früher und befragten Musikerinnen und Musiker von heute. Das imposante Werk verpflichtet nicht, es von vorne nach hinten zu lesen. Es hat keinen roten Faden, bei dem man Struktur und Aufbau beim Querlesen verlieren würde. Es ist ein beschriebenes Bilderbuch mit Hörerlebnis und in sich abgeschlossenen Porträts. Man kann einfach darin blättern, sich verweilen und die schönen Bilder genießen, Bekanntes oder Unbekanntes entdecken, ein bisschen schneuggen und das Werk wieder beiseite legen, oder man kann es, süchtig geworden, in wenigen Abenden durchlesen. «Langnauerli. Stöpselbass. Schwyzerörgeli.» mit zwei Musik-CDs ist ein Kaleidoskop aus Geschichte, Geschichten, Biografien, Momentaufnahmen und Gesprächen, die während vieler Besuche und Interviews entstanden sind. Örgelifans wie Pedro Lenz, Franz Hohler, Corin Curschellas, Daniel Küffer, Madlaina Janett, Andi Gabriel oder Dani Häusler schrieben Texte dazu.



Die beiden Autoren sind wahre Kenner der Materie. Beat Hugi (*1956) war einst Pressejournalist und produziert heute als Kulturschaffender Zeitungen, Ausstellungen und Bühnenanlässe. Er moderiert und schreibt Bücher über spannende Menschen und Themen. Thomas Aeschbacher (*1966) sammelte im Schwyzerörgeltrio seines Vaters, in einem Jazzquartett, in einer Steelband und mit angesagten Örgelbauern seine musikalischen Erfahrungen. Der grosse Köhner spielt und lehrt professionell Langnauerli, Stöpselbass, Schwyzerörgeli, Halbwienener und Wiener Örgeli.

Auch haptisch spricht das Buch an. Der Einband fühlt sich samtig an, die starken Seiten sind wie geschaffen für das schnelle Schmökern mit dem linken Daumen. Obwohl von den Fotografen ins richtige Licht gerückt, wirken die matt gehaltenen Bilder locker und zaubern dem Betrachter ein Lächeln auf die Lippen. Alphabetisch in Kurzform erfährt der Leser im Glossar, im hinteren Teil des Buches, noch mehr über Menschen, Örgelbauer, Fachbegriffe rund ums Örgeli, Volksmusiklokale, Stubete, Ländler, Festivals oder Kreuztöne. Zwei CDs liegen dem grossartigen Werk bei. Eine Trackliste erklärt die Titel und wer sie spielt. Das grosse Schwyzerörgelbuch ist ein Muss für jeden Örgelifan und solche, die es noch werden wollen.



Werner Aeschbacher und Sohn Thomas Aeschbacher.



Thomas Aeschbacher und Simon Dettwiler (r.).



Alois «Mosi-Wysel» Lüönd.



Loris Imlig.



Martin Nauer.



Seebi Schmidig.